

Saale-Beitung.

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. berechnet...

Ercheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. (Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M. ohne Befehlgebühren...

Nr. 94. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 25. Februar 1892.

Befellungen

auf die Saale-Zeitung für den Monat März werden von allen Reichspostanstalten zu dem Preise von 1 M. angenommen. Die Saale-Zeitung wird nach außerhalb ohne Ausnahme täglich zweimal in den nächst in Frage kommenden Tagen versandt.

Politische Uebersicht.

Als Gradmesser für das Wohlbedinden der Leute in einem Lande führt man gern und natürlich auch mit einem gewissen Grade von Verechtigung die Auswanderung aus demselben an. Da nun über die Auswanderung genaue Nachrichten unter bestmöglicher Aufsicht geführt werden, so gibt die Statistik derselben recht hübschen Material für die Beurteilung des jeweiligen Grades des Wohlbedindens der Landesbewohner.

von Herzen ein „Auf Rimmerwieberlehen“ nachrufen. Aber wohl bekannt ist es, daß dieser Auswanderungsstrom auch sehr viele mit sich reißt, deren Auswanderung wir nur bedauern können, und der Gehalts an einen wünschlichen Zusammenhang zwischen der hohen Auswanderungsziffer und den außerordentlich hohen Preisen der notwendigen Lebensmittel liegt leider nur allzu nahe.

In schlimmer Weise wird die Stadt Charlottenburg die Folgen einer zu hohen Kommunalsteuer zu empfinden haben: Massenforderungen von Wohnungsmietnern bereiten sich dort vor insolge der sonderbaren Steuerpolitik, welche der Magistrat von Charlottenburg befolgt.

Auch gestern wieder tagten die, wie schon an dieser Stelle berichtet, in Berlin verammelten Agrarier; aber, dem Spruche von der ergiebigen Abwechslung getreu, geschah dies auch gestern wieder unter einem neuen Namen, unter der Bezeichnung „Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftskorner“. Der bekannte und in seiner Art geistig hochstehende Agrarierführer Graf Wirsbache führte den Vorsitz und forderte namentlich auf, zur energischen Vertretung der Interessen Männer zu wählen, welche ein heftiges Rückgrat haben und mit Festigkeit die Forderungen der Landwirtschaft vertreten.

Verammlung, welche damals in Leipzig tagte, auf Antrag desselben Herrn die obige Resolution angenommen, die aber damals speziell auf Leipzig zugespielt war. — Endlich ist noch eine Resolution des Herrn Rechtsanwalt Suchsland aus Halle angenommen worden, welche zur Dämpfung des Kontraktbruchs unter den ländlichen Arbeitern die Bildung von Verbänden der Arbeitgeber zur Selbsthilfe nach dem Muster des Vereins der Provinz Sachsen empfiehlt.

Das Verhalten der Vertheiliger im Prozeß Heintze ist mehrfach Gegenstand der Besprechung in der Presse gewesen. Jetzt hat der Cheyrengerichtshof für Rechtsanwälte in Leipzig bestimmte Stellung zu diesem Falle genommen und die von ihm getroffene Entscheidung, daß der Rechtsanwalt befreit ist, dem Angeklagten die Verweigerung jeder Aussage anzuhängen, in folgender Weise begründet:

Widernatürlich wird ein solcher Rath nur gegeben werden können auf Grund von Erwägungen, die aus der konkreten Lage der Untersuchung des französischen Rathes sich ableiten lassen, daß er eben seiner Klienten den Rath gibt, von dem ihm gesetzlich anstehenden Aussagen zur Verweigerung einer lachlichen Auslassung Gebrauch zu machen, so würde ein solches Verhalten auch von indeligen Standpunkten des Vertheiligers für ein pflichtwidriges nicht zu erachten sein.

Uebersichtlich, wie die französische Ministerkrise gelommen war, ist auch ihre Entwicklung; gestern abends noch glaubte man in Paris, ein Cabinet Rouvier sei geschickert, und heute früh brachte uns, wie unter den letzten Telegrammen der Morgen-Ausgabe berichtet ist, der Drabt die Kunde, daß gleich Herrn von Freyemier vor ihm, nun wohl auch Herr Rouvier die Neubildung eines Cabinets nachträglich wieder ablehnen werde.

Paris, 24. Febr. (Orig.-Ber.) Der bekannte pariser Publisten und Dupont-Emmanuel Frege giebt im „Matin“ folgende Ansicht über die Vertheiliger im Prozeß Heintze. Eine förmliche Verleumdung auf die Zustände des französischen Parlamentarismus. Seit ungefähr zwanzig Jahren — so schreibt er — haben bei jeder Ministerkrise dieselben Leute in denselben Droschken zum Glücke. In früheren Jahren sollen — so geht wenigstens das Gerücht — bei jedem Ausbruche einer neuen Krise alle Verantwortlichen von Paris eilhaft nach der „Bleue de la Patrie“ zu Herrn de Freyemier gefahren sein; dort fanden sie sicher „Strahl“ für das Glücke. Verantwortung ist es noch gerade so, und wenn nicht genaue so viele Folgen jetzt dort halten, wie früher, so ist daran vielleicht der Streif der

Errichtung einer meteorologischen Station erster Ordnung am dem Brocken.

Von Richard H. Mann in Berlin.

Vor kurzem erging durch die meisten Zeitungen Nord- und Mitteldeutschlands ein Aufruf zur Errichtung einer meteorologischen Station erster Ordnung am dem Brocken, welcher von der Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in Hannover und Braunschweig erlassen wurde. In demselben wurde auf die Wichtigkeit des Brockens für die Zwecke der Meteorologie und Klimatologie hingewiesen und zum Sammeln von Beiträgen für die Errichtung einer entsprechenden ausgerüsteten meteorologischen Station aufgefordert.

Nach Aufhebung der früher vorhandenen Station IV. Ordnung war der Schreiber dieser Zeilen unter Mittheilung des Magdeburger Brockenklub jährlich bemüht, die Beobachtungen im Gange zu erhalten. Alle Bemühungen scheiterten aber an der Unmöglichkeit, einen geeigneten Beobachter, welcher dauernd am dem Brocken verweilt, zu finden. So wurde im Jahre 1890 abermals die Station aufgehoben. Schließlich kam man überein, einen einfachen, aber ausreichend intelligenten Mann zu suchen, welcher während des Sommers den Post- und Telegraphenbericht, während im Winter aber als Brautruamann des Brockenvereins die Bewachung des Hauses und seiner Vorstätte übernehmen, während des ganzen Jahres aber die meteorologischen Beobachtungen ausführen sollte. Weiterhin aber gelassen sich den persönlichen Schwierigkeiten solche zu werden, die ertliche Unterbringung einer Station auf dem Brocken zugrunde lag. Zunächst ist das Vorhandensein einer entsprechenden Deckstätte erforderlich. Das Brockenwirthschaftsamt mit seinen abgedeckten Wirthschaftsgebäuden bietet aber eine solche durchaus nicht in genügender Weise, zumal nicht nach der umbeugbar allein in Frage kommenden Nordseite hin; es erscheint deshalb geboten, die meteorologische Station vom Gahnhause selbst zu trennen.

Unter diesem Gesichtspunkte wurden von Königlich Preussischer Regierung eine Ausschickung in „Das Wetter“, Meteorol. Monatshefte für Gebirge oder Gänge, herausg. von Dr. R. Mann in Berlin. Herausg. von Otto Galle in Braunschweig.

Meteorologischen Institute Verhandlungen mit der fürstlich wettinischen Kammer geführt, welche in entgegenkommender Weise die Berücksichtigung derartiger Wünsche zugesagt hatte, um bei dem Neubau des Aussichtsturmes die Einrichtung eines kleinen, entsprechend gelegenen Beobachtungszimmers zu ermöglichen. Weiter schreite auch dieser Plan an technischen Schwierigkeiten des Baues.

So würde nun die Errichtung eines eigenen, wenn auch wenig geräumigen Observatoriums in Frage kommen, welches in mäßiger, aber ausreichender Entfernung von dem großen Gebäudekomplex des Gahnhauses, am besten wohl östlich von demselben, an der Stelle des vom Meteorologischen Institute I. B. umzäunten „Thermometergartens“ zu errichten sein würde.

Unter Berücksichtigung der einschlägigen, anderwärts gemachten Erfahrungen erscheint es geboten, für das geplante Brockenobservatorium einen Holzbau in Aussicht zu nehmen. Am Brocken ist Holz, das bis dicht unter seinen Gipfel in vorzüglichster Qualität wächst, das billigste Material; wird doch auch im Brockenwirthschaftsamt das ganze Jahr hindurch ausschließlich mit Holz geheizt, ein aus Großstämmen fast unbegreiflicher Holzmasse! Ein nach der Weise des Sonnblickhauses errichteter Holzbau am dem Brocken dürfte kaum die Hälfte eines Steinbaues kosten, was bei der sicherlich nicht zu unterschätzenden Schwierigkeit, die nöthigen Baumaterialien zusammenzubringen, von nicht geringer Bedeutung ist. Man könnte allerdings noch heute sich der Plan eines besonderen Observatoriums gegen der Kostenhöhe als unanschaffbar erweisen sollte, an eine wesentlich billigere Einrichtung denken, welche auch in anderer Beziehung manche Vortheile bieten würde. Man könnte an dem nach Norden vorgeschobenen Hügel des Brockenwirthschaftsbaues einen höhern Aufbau vornehmen, welcher in unmittelbarer Verbindung mit dem Hause selbst steht. Ein solcher Bau bedürfte unseres Erachtens einer Grundfläche von etwa 16 qm und einer Höhe von gegen 10 m, um über die benachbarten Dächer hinauszufragen. Da derselbe an dieser Stelle von dem allerdings erheblich höheren Aussichtsturm gegen 30 bis 40 m entfernt sein würde, könnte eine Beeinträchtigung der Windrichtung und Windstärke durch den letzteren nicht von erheblichem Einflusse sein. Ebenso ist die Hauptnass des Wirthschaftsbaues selbst von diesem Theile über 20 m entfernt. In diesem Turme würden in drei über einander liegenden Stockwerken drei kleine Zimmer gewonnen werden, deren oberstes als Apparatzimmer dienen könnte, während die beiden anderen für den Beobachter oder für vorübergehenden Aufenthalt von Gelehrten geeignet sein würden. Das Erdgeschloß könnte vielleicht auch den Post- und Tele-

graphenapparat enthalten. Im Winter könnte das untere Zimmer ganz wohl allen drei Brockenbewohnern zum Aufenthalt dienen. Unerlässlich würde aber im Falle der Ausführung dieses Planes die Einräumung eines größeren Raumes in unmittelbarer Anknüpfung an den Aufbau sein, auf welchem die übrigen Apparate ihrer Aufstellung finden könnten.

Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß das Berliner Meteorologische Institut nicht zögern würde, die instrumentelle Einrichtung eines solchen Observatoriums zu übernehmen, so weit es seinen reich tauglichen Mitteln ist. Aus der Thatsache der unzureichenden Mittel ist es auch zu ersehen, daß dieses Institut nicht längst schon die als höchst wünschenswerthe erkannten Maßnahmen zur Errichtung eines eigenen Observatoriums getroffen hat, zumal demselben zahlreiche nähere und dringendere Aufgaben vorliegen.

Eine andere Frage ist die in dem „Aufzuge“ in den Vordergrund gestellte Einrichtung einer unterirdischen Telegraphenleitung zwischen dem Brocken Gipfel und dem nächstgelegenen Dorfe Schierke. Es ist bekannt, daß die vorhandene oberirdische Leitung in jedem Winter durch die Masse des „Anhanges“ oder „Naubtrebes“ sowohl, als auch durch die vielen Schnees- und Windbrüche, welche in den höheren Lagen des Gebirges vorkommen, an vielen Stellen zerissen wird. Seit Jahren hat deshalb die Telegraphenverwaltung den oberen, besonders gefährdeten Theil der Leitung mit Einbruch des Winters gänzlich abnehmen und im Frühjahr wieder anbringen lassen. Hier könnte uns das Beispiel des Sonnblicks in den hohen Tauern von Nutzen sein. Dort ist es unter erheblich schwierigeren Verhältnissen gelungen, eine stets funktionierende Verbindung mit der Niederung herzustellen. In einer solchen Verbindung, mit einer Lage von Steinen überdeckt, ist das Kabel gelagert; es ist leicht zugänglich für nachträgliche Reparaturen, aber doch gegen die äußeren Schwächen ausnehmend geschützt. Ein gleiche Vorrichtung würde für das Brockenbatal durchaus hinreichen; jedenfalls müßte die unter anderen Verhältnissen als erforderlich ansehende Tiefe der Einbettung von 75 cm als vollständig unzureichend bezeichnet werden. Die Möglichkeit einer Kabellegung von Schierke nach dem Brocken kam daher keinem Zweifel unterliegen, auch würden deren Kosten, wenn eine rationelle, den Verhältnissen entsprechende Ausführung bewirkt wird, kaum zur Hälfte derjenigen Betrag erreichen, welcher früher einmal veranschlagt wurde. Unter der Annahme, daß eine Einbettung von 0,75 m unerlässlich sei, waren die Kosten auf 19,000 M. beziffert worden.

Ueber die Notwendigkeit einer ununterbrochenen telegra-

Dreihundertfünfzig stund. Da sind die Politiker doch bessere
Wenden... sie finden niemals! Die ganze alte Garde des
Parlamentarismus, alle die alten Politiker, welche gemeinsam
sich so viel Mühen aufgewandt haben, sie kommen alle
angelaufen, sie scheitern den Kopf und haben alle unter ihrem
Nack bedeckt zu ein ganz feines, geordnetes Fortschritt, wie
ein Kaiserreich... Wohlgelitten! Der Garot hat gewiss
eine ganze Menge verdienstlich sein müssen, genau die-
selben Geschäften, welche schon Herrn Ordo erzählt wurden
und zwar von genau denselben Leuten, nur daß sie nunmehr
um zehn Jahre gealtert sind, was bemerkt nicht auf ihre
Ergänzung von Ideen dienen soll. Zunächst werden die gestirnten
Minister gerufen, um ihre Ansicht zu äußern. Dabei weiß die ganze
Welt, wie sie darüber denken: sie halten sie natürlich für lächer-
lich und die Deputierten für verrückt, daß sie es sich einfallen
lassen konnten, ein solches Ministerium zu bilden. Und
kommen einige der gestirnten Minister an die Reihe. Diese
finden den Satz nicht verständig, im Gegenteil, die Kritik hat
den lange genug auf sich warten lassen. Zu ihrer Zeit ging
es schneller: sie hätte man schwerlich zwei Jahre lang am
Ander gehalten. Endlich erhebt der dritte Schatz, der Ober-
ber. Kommenden Männer, alle diejenigen, welche noch nicht
Minister waren, die es aber sein werden möchten. In
dieser Angelegenheit, suchen sie inständig das Konferenztimmer auf.
Liege man sie ruhig gewähren, so würde sich jeder den seinen
Platz besorgen und dann wieder abziehen. Was ist denn das
Verständnis? Man ist nicht zufrieden mit dem Ministerium
... Einigkeit, genannt mit... Was und Ver-
ständnis! Wenn ihnen nun zufällig in der That ein Wortes
fehle angeboten wird, so bitten sie mit dem ernstlichen Gesichte
der Welt um ein bis zwei Stunden Bedenkzeit, um mit
ihren Gefinnungsgenossen Rücksprache zu nehmen. Bestimmungs-
ausdrücke! Man muß ihnen nur auf ihren eigenen Füßen
drei Zerpulverlein bringen sie immer auf einmal beizumit-
teln, in die erste beste Postfach, in dem die Weltwidrig
nach Hause und sind dort der treuen Gatten mit dem Treue-
wort: "Wollt sie Dank, endlich so weit!" in die Hände. Wer keine
Frau hat, umschließt seine Gattin!

Selten ist wohl eine bessere Satyre als den französischen
Parlamentarismus und auf die französische Ministermacht
geschrieben worden.

Halle und Umgebung.

- Der Verein der Liberalen in Halle, am 25. Febr.
der Saalkreis hält am Sonntag nachmittag in Weitzin (Galt-
hof "Zur Weintraube") eine öffentliche Versammlung, zu welcher
alle Freunde der liberalen Sache alle Gäste willkommen sind.
- Der Verein kommunale Bezirksverein hielt gestern
seine Monatsversammlung. — Es wurde in derselben u. a. be-
schlossen, den Magistrat in einer Eingabe zu ersuchen, Schul-
gärten einzuräumen, damit die Schulkinder bequeme Beschaffung
von Aufzuchtsmitteln zum Unterricht in der Pflanzenkunde
erhalten könnten, Pflanzen aus Privatgärten und von
Bauern zu entnehmen, was mehrfach in Unangenehmkeiten ge-
führt haben soll.
- In der gestrigen Hauptversammlung des Haus- und
Grundbesitzervereins in Halle, wurde über den Antrag
in die Tagesordnung zu setzen, das verabschiedete Mit-
gliedschaftsbescheid Nr. 105 durch Erheben von den
Mitgliedern. Dann wurde der übliche Geschäftsbericht er-
stattet. Die Mitgliederzahl war am Jahresende 726. Die
Gesamteinnahmen stellten sich auf 1377.69 M., die Ausgaben
auf 1116.65 M. Geschäftsjahr des verabschiedeten Jahres
von 1914 M. betrug das Gesamtvermögen 1995.12 M.
Weiter wurde berichtet, daß im vergangenen Jahre wiederum
eine Anzahl Mitglieder von der ihnen von der Bezirks-
hypothekbank angebotenen Prämienversicherung bei
Feuerversicherungen Gebrauch gemacht haben. Wegen Unfall-
beschädigung in Hildesheim, wurde dem Mitglied
versicherung 60 Mitglieder neu, wovon namentlich 700 halbes
Gehaltseiner etwaige Entschädigungsansprüche aus der
Gesellschaft gegen Dritte versichert sind. Diese Zahl erscheint
noch gering, weil die weitgehende Haftpflicht des Haus-
besitzers bei Unfällen kein so leichtlich ist, wie es
schon durch Feuergefahr nur sein soll. Auch dieser Mitteilung
hat ein hiesiger Geschäftler in letzter Zeit mehrere Verlobungen
gemacht, als er wegen eines angeblich vor längerer Zeit in Folge
Krankheit vor seinem Grundbesitzer gezeichneten Unfalls von dem

anlässlich Verleihen in Anspruch genommen werden sollte. Die
Verweigerung auf die Unfallversicherung hatte zur Folge, daß der
angebl. Geschädigte keine Entschädigungsmittel erhalten ließ,
nachdem bereits die Einstellungen zum Prospekt für die Ver-
sicherung der Unfallversicherung in der Stadt Halle an-
scheidenden Mitglieder wurden durch Herrn Baur, antwortend
auf seinen Ober-Telegraphen-Sekretär Hrn. Fischer wurde Hr.
Deber Winkler neugierig. Der Versicherungsbeitrag für das
laufende Jahr wurde auf 130 M. festgesetzt. Sodann stimmte
die Versammlung einem Antrag ab, wonach der Vorstand be-
auftragt wird, sobald aber der Haushaltplan der Stadt-
kammererl. Genehmigung bekannt wird, insbesondere die Ein-
stellung der Gemeinde-Mitglieder zu ersehen ist, zusammenzutreten,
um die Interessen des Grundbesitzers zu wahren. Bei
der Versammlung wurden die anwesenden Mitglieder
erklärt, daß sie wünschen, daß in das Regulatorium über die
häufige Einkommenerhöhung eine Bestimmung aufgenommen
wird, wonach die untere Feuerpflichtige Einkommens-
grenze anstatt auf 900 auf 600 M. herabgesetzt wird mit der
Ankündigung, daß Verheiratete, welche weniger als 900 M. jährlich
Einkommen haben, die Steuer erhalten werden kann. Es scheint
ausserordentlich wichtig, die zahlreichen unverschämten Leute,
welche 600 bis 900 M. Einkommen haben, zur häßlichen Steuer
heranzuziehen. Es handle sich dabei nicht in erster Linie um den
auf etwa 30000 M. jährlich zu schätzenden Steuerertrag, als
vielmehr darum, die jungen Leute an die Pflicht des Steuer-
zahlens zu gewöhnen.

— Wie wir bereits mittheilten, sind einer sehr großen Anzahl
von Selbstbeschäftigten verpöndelnde Steuerzahler die
Deklarationen, teilweise befristet, aufzugeben. Die
erhalten, die sie zu erfüllen, daß in das Regulatorium über die
häufige Einkommenerhöhung eine Bestimmung aufgenommen
wird, wonach die untere Feuerpflichtige Einkommens-
grenze anstatt auf 900 auf 600 M. herabgesetzt wird mit der
Ankündigung, daß Verheiratete, welche weniger als 900 M. jährlich
Einkommen haben, die Steuer erhalten werden kann. Es scheint
ausserordentlich wichtig, die zahlreichen unverschämten Leute,
welche 600 bis 900 M. Einkommen haben, zur häßlichen Steuer
heranzuziehen. Es handle sich dabei nicht in erster Linie um den
auf etwa 30000 M. jährlich zu schätzenden Steuerertrag, als
vielmehr darum, die jungen Leute an die Pflicht des Steuer-
zahlens zu gewöhnen.

— In dem von uns schon mehrfach erwähnten Prozesse des
Kaufmanns G. W. Müller hier gegen die Hallesche Straßen-
bahn, in welcher der Kläger sich bei der Legung des
zweiten Straßensystems im Jahre 1908 durch die Hallesche
berühmte Ministerial-Verordnung seines Schadens in der
Höhe von ca. 40000 M. verlor, hatte der Kläger gegen das
im unglücklichen Urtheil des Oberlandesgerichts zu Ramm-
burg das Rechtsmittel der Revision eingelegt. In dem gestern
vor dem Reichsgericht angehängten Verhandlungstermin
ist die Revision des Klägers zurückgewiesen worden.
Der Reichsrichter ist somit endgültig zu Ungunsten des Klägers ent-
schieden. Auf die Gründe des reichsgerichtlichen Urtheils werden
wir noch zurückkommen.

— Im Stadthofen verabschiedet sich morgen Hr. Kammer-
sänger G. W. Müller aus Halle. Er ist ein gebürtiger
Halle. Am Sonntag nachmittag gelangt als Fremden-
vorstellung bei halben Preisen die Mascagnische Oper
"Cavalleria Rusticana" zur Aufführung. Vorher wird
mit Rücksicht auf das ausverkauhte Publikum nochmals das
Wagnersche "Tristan und Isolde" gegeben. Am Sonntag
abend, um 8 Uhr, wird in der Oper "Hänsel und Gretel" in
der bisherigen Besetzung im Abonnement auf Kartenfache hier in
Sachsen.

Allerdings dürfte anzunehmen sein, daß eine tägliche tele-
graphische Berichterstattung vom Broden für die Herstellung
der synoptischen Wetterkarten, vielleicht auch für den Sturm-
warnungsdienst der deutschen Seewarte in Hamburg wertvoll
werden könnte. So wollen wir nicht aufpassen, die telegraphische
Verbindung als wünschenswert zu bezeichnen, zumal im
Hinblick auf eine wichtige Art der Falschprognose: wir meinen
hiermit die Warnung vor Hochwässern in den umliegenden
Harzlandschaften. Es ist bekannt, daß gerade die am Broden
entstehende Wode außerordentlich häufig merkbar über ihre
Ufer tritt und dadurch nicht selten erhebliche Schädigungen an
Wäldern, welche gemeinhin verwaist sind, herbeiführt. Die
Warnungen bei dem Eintritt dieser Hochwässer oder plötzlicher intensiver
Schneeschmelze im Brodengebiete gleichzeitig von erheblichem
Nutzen werden.

Aus allen den genannten in Vorbereitung begriffenen Maß-
nahmen kann man schon erkennen, welche Bedeutung einer
meteorologischen Station auf dem Broden zukommt. Wir
wollen nicht versuchen, dieselbe noch etwas eingehender zu
beweisen. Es würde verschiefen sein, den Broden mit seiner nur
1142 m über dem Meerespiegel erreichenden Höhe in unmittel-
barer Parallele mit den übrigen bekannten Hochstationen stellen
zu wollen! Es sind wesentlich andere Aufgaben, deren Lösung
der Brodenstation obliegt, als diejenige der hohen Berges-
gipfel in der alten und neuen Welt. Nicht die Höhe, sondern
die Lage macht den Wert des Brodens aus.

Keiner der Berge Centraleuropas liegt den Zugstrafen der
barometrischen Depressionen so nahe, wie der Broden. Da
dieselben aber mit geringen Ausnahmen ihren Weg nördlich
vom Broden zu nehmen pflegen, liegt der Broden außer-
ordentlich häufig im Gebiete der südwestlichen mit westlichen
Winden, welche gemeinhin zusammenherbesitzen, welche mit
ausgesprochenen Wäldern verbunden sind, wo werden häufigste
und Stärke der Stürme, die mit wasserreichem Luft,
vornehmlich Charakteristika des Brodengebietes sind. Der
Broden stellt in seiner Beziehung zu den barometrischen Dep-
ressionen gewissermaßen eine Ergänzung seines südlichen
Beiters, des bekannten Den Nevis, dar, welcher inmitten der
am häufigsten eingeschlagenen Zugstrafen liegt, während unter
Broden deren südliches Randgebiet einnimmt. Die meisten
Minima, welche die Nordsee trennen, haben den Den Nevis auf
ihrer nördlichen, den Broden auf ihrer südlichen Seite,
so daß man erwarten darf, bedeutungsvolle Ergebnisse aus den
Beobachtungen jeder beiden Stationen zu gewinnen.

Die von Hellmann zuerst vermutete Verbindung der
Haupt-Niederdruckgebiete mit der Höhe im Gebirgen dürfte
am Harz und Broden ihre beste Befestigung finden können;

— Der gestrige erste Experimentalfortgang des
Physikers Dr. G. W. Müller in der neuen Halle sollte
zu erheblichen Fortschritten ansetzen, daß der Herr
Müller bereits nachmalig auf die Strecke
über die noch folgenden Fortgänge und ihren Gegenstand.
Dieselben sind auf morgen (Freitag) und Montag den 29. d. fest-
gesetzt. Wie bekannt, hat der Herr Fortgang für diese neue
Halle seine Vorarbeiten die Eintrittsbillette so weit ermöglicht,
daß sich auch jetzt Benefizien aus dem betreffenden Fortgängen
erheben können.

— In gestriger Sitzung des Vorstandes vom Halle'schen
Vogelzug-Verein wurde von mehreren Seiten mitgeteilt,
daß am 22. d. die ersten Gänse in diesem Jahre bei uns ge-
merkt worden seien. Ferner wurde einem Beamten, der im ver-
gangenen Jahre verheiratete Vogelzug auf seiner Fahrt
betreffen und zur Anzeige und Verhaftung gebracht hatte, eine
Geldstrafe zuerkannt. Es sollen wieder zahlreiche Benefizien
(für ca. 15 M.) und zwar 57 für Störche, 49 für Meisen, 40 für
Kohlschnecken und 37 für Bienenweiser, meistens in
hiesigen Privatgärten ausbezahlt werden.

— Einer großen Arbeit machte sich gestern ein jugend-
licher Facharbeiter nach Halle. Aus derselben wurde
einer Unterdrückung des Gymnasiums am Hofe dieser Zeit-
anstalt vorübergehend, in dem sich die Schüler ergehen, schenkte
er ohne jede Veranlassung einen großen Stein unter die Schürer,
wodurch eine derselben am Hofe verletzt wurde, so daß er ärztliche
Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Glücklicherweise scheint
der Schaden weder gefährlich zu sein, als man in ersten Augen-
blicke annehmen mußte. Der rohe Burche ist leider effizient
und noch nicht ermittelt.

— Vorgestern e. t. u. h. eine in Ostfriesland etwa zwan-
zigjährige auf gefesselter Franzosenperson ihrem Transporteur,
der dieselbe nach dem Gerichtsgefängnis bringen sollte, auf schmale
Weise. Die angehende reichlich mit Gelbmitteln verzierte
Person veranlaßte ihren Begleiter, vor der Trennung in einer
noble an Gerichte gelegenen Knechtstube ein gutes Frühstück
nebst einem Trank für einander zu nehmen. Während der Begleiter
sich bei Speise und Trank gutlich that, erledigte die Gefangene
einige Briefschaften, ließ darauf ihren vertrauensvollen Begleiter
sehen und suchte das Weite.

— Die Kriminalpolizei hat in einem Schußmordverbrechen
einen gewerkschaftlichen Dieb festgestellt. Derselbe stahl,
was ihm unter die Hände kam und nur des Mitnehmens werth
erschien. Bei der Verhaftung wurden dem Diebe u. a. gefüllte
Gummigehäuse, Schauer, Eingemachtes, Kleidungsstücke,
lange Gürtel, verabschiedenes Handvergehen, ein durch den ge-
hebelten Kinderwagen mit Perlmutterkugeln, ein Handbag
von 50 m Länge, 4 antike Porzellanstücke mit Goldrändern, davon
eine in Weder, zwei in Adolofen, abgenommen. Weitere
Scheine für die Eigentümer besonders wertvoll zu sein. Die
Sachen liegen im Kriminalkommissariat, Zimmer 64 des Polizei-
gefängnisses, verabschiedet aus. Ferner liegt an derselben Stelle für
den Eigentümer eine goldene Damen-Golduhr vor, die einem
Dienstmann abgenommen worden ist, das die Uhr angeblich
gehört haben will. Die Uhr hat keinen Selbstensinger,
sie geht auf 8 Scheine, ist mit Springglocke versehen und trägt
die Nr. 25.191. An derselben befindet sich eine Reihe von, so da
die Uhr ein sehr schön gezeichnetes Bild von einem
Mädchen ist, ferner ein goldener Ring mit Eintrahntönen ab-
genommen worden, der wahrscheinlich ebenso wie die Uhr
abgehoben ist. — In einer hiesigen Schwärzerei
gelten abend ein Dieb durch ein Fenster in die im Erdgeschoss
befindliche Knechtstube eingedrungen. Zunächst kam ein
Mädchen, welches sich durch den Knäuel des Diebes in der
Einkaufsreihe verlor, dem überausen der mehrere
Zuschläge und entließ, ehe sich jener von seiner
Verhaftung erholte, durch ein Fenster. Aufsteigend
ist der Dieb mit den Knechtstube des Hauses
in der Gasse, welches der Dieb genau bekannt.
Geld ist dem Dieb nicht in die Hände gefallen, aber wer-
tschöne Goldbarren werden vermisst. — Einem hier zugeföhren
Arbeiter wurde am Dienstag seine sämtlichen Extrapar-
nisse, bestehend in 90 M., gestohlen, doch gelang es den
Dieb zu ermitteln und denselben noch 83 M. von dem ge-
stohlenen Gelde abzunehmen. Den Dieb hatte er bereits ver-
haftet.

— Heute vormittag fand in dem Grundbesitzer Selbstgekreuz 2
ein Unfall statt, der nach dem Aussehen zu urtheilen
die bedauerlichste Feuerkatastrophe ist, die den Brand
bild.

physischen Verbindung mit der Ebene enthält der „Aufzug“ inbezug
wesentliche Unrichtigkeiten. Zunächst ist der Passus zu be-
achten, in welchem gesagt wird, „daß die Errichtung einer
Station erster Ordnung bislang an den Kosten für die Her-
stellung eines Kabels zur nächsten Telegraphenstation geknüpft
sei, da im Winter nur durch ein solches die Verbindung mit
der Ebene erhalten werden könne.“ Dem gegenüber ist zu be-
tonen, daß das Wesen einer Station I. Ordnung von dem
Vorhandensein einer Telegraphenverbindung keineswegs
abhängt. Es hat Stationen I. Ordnung gegeben und es
haben solche Stationen der Wissenschaft die größten Dienste
geleistet, noch ehe man die Verbindung mit dem Broden
nach Hause. Wir erinnern in dieser Hinsicht nur an die
hiesigen Stationen, welche schon in der zweiten Hälfte der
30er Jahre auf Anregung von Alexander von Humboldt an
verschiedenen Stellen des russischen Reiches errichtet worden
sind, und an denen man längere Zeit hindurch, noch vor der
Errichtung der selbsttragenden Apparate, stündliche Beob-
achtungen angestellt hat, oder an die Sternwarte Zegen-
hausen bei Münden, welche unter Lamont's Leitung längst
als Station I. Ordnung thätig war, ehe irgend jemand in
Deutschland an die Errichtung eines wettertelegraphischen
Dienstes dachte.

Auch die großen Ertragsmengen, welche die Forstung den
Beobachtungen auf dem hohen Sonnenbild verdankt, beruhen
keineswegs darauf, daß diese höchste Station Europas eine
telegraphische oder eigentlich telephonische Verbindung besitzt,
sondern auf den ausserordentlichen Aufzeichnungen, die von dem
Direktor der österreichischen Centralanstalt, Professor Hann,
in u. unvergleichlicher Weise verarbeitet wurden und dadurch
gegenwärtig bekannt sind. In einer wissenschaftlichen
Bewertung der auf dem Broden gewonnenen Resultate
würde bereits die gegenwärtig bestehende Verbindung mit der
Ebene vollkommen ausreichen. Die Registrirungen der ver-
schiedenen meteorologischen Apparate erfolgen an Ort und
Stelle, zur Mittheilung derselben an das Institut findet sich
immer, auch im Winter, Gelegenheit, zumal durchschnittlich in
jedem Monat zwei von den drei Leuten, welche auf dem Broden
bleiben, nach Ziele der abstrahen, um frisches Brot zu holen.
So sehrschwerlich jeder Weg auch sein mag, so ist er doch bis
dahin fast ausfahrbar gewesen; er würde auch trotz des Tele-
graphen nicht zu umgehen sein, da der telegraphische Bezug
von Brot bisher noch nicht ermöglicht ist! Man wird deshalb
auf thun, bei der Beschaffung der Mittel für eine Proden-
station das Telegraphenbild nicht als *conditio sine qua*
non zu betrachten, zumal dessen Errichtung ebenso viel Kosten
verursachen dürfte, wie die ganzen übrigen Maßnahmen.

allerdings sind für diesen Zweck, sowie den der Niederschlags-
messung überflüssig, auf dem Broden besondere Einrichtungen
zu treffen, da bisher die wahre Niederschlagsmenge derselben
noch durchaus nicht feststeht. Die Schwierigkeiten der dies-
bezüglichen Messungen sind, wie auf allen Hochstationen, so
auch auf dem Broden wegen der großen Windstärke ganz
ausserordentlich groß. Bald treibt der Wind allein im Regen-
messer angelegten Schnee gänzlich heraus, bald überfließt
er den Apparat mit einer 3-4 m hohen Schneedecke. Bei
lotterer Schneedecke treibt zumal der Wind große Schneem-
massen über den Berg, welche, in den Regenmessern fallend, nun
gewissmaßen zum zweiten Mal gemessen werden. Ueber die
sonstigen Schwierigkeiten der Beobachtungen mit allen den-
jenigen Instrumenten, welche ihrer Aufstellung im Freien finden
müssen, wollen wir an dieser Stelle nicht sprechen.

Trotzdem ist die Errichtung einer Station I. Ordnung auf
dem Broden durchaus als ein Bedürfnis zu bezeichnen, dessen
Erfüllung namentlich nur noch eine Geldfrage ist. Giebt es
denn in Deutschland nicht Männer wie andere, welche von
ihrem Lebensverdienst einen Teil auf die Errichtung eines großen
und schönen, gemeinnützigen Ziels verwenden mögen? Das
Denkmal, welches sie sich auf diese Weise setzen, ist dauerhafter
und edler, als bei mancher anderer Verwendung! Das schöne
Observatorium auf dem Sinitz, welches gegen 70000 Frcs.
gefloßt hat, würde schwerlich in solcher Vollkommenheit er-
richtet worden sein, wenn nicht ein reichlicher Bürger
einen Betrag von 125,000 Frcs. für diesen Zweck spendet
haben würde. Für das Observatorium auf dem Den Nevis
wurden 100,000 M. aus privaten Mitteln, eine weitere Summe
von der Schottischen Meteorologischen Gesellschaft aufgebracht.
Ebenso wurde das Observatorium des Pic du Midi aus dem
Ertrage einer Subskription erbauet, welche die Summe von
117,000 Frcs. erreichte.

Darum, so fragen wir nochmals, soll das, was in der
Schweiz, England und Frankreich möglich ist, nicht auch bei
uns geschehen? Sind wir wirklich so arm an Geld, oder fehlt
uns deader Sinn, so vollständig, daß wir die auf 30,000 M.
zu beziffrende Summe für den Bau eines Broden-Observatoriums
nicht aufbringen vermöchten?

Desfalls wollen wir dem eingangs genannten Aufsatze der
Athenaeums-Sektionen Hannover und Braunschweig besten
Erfolg wünschen und denken, so viel an uns ist, auf alle
Art und Weise unterstützen.

— Der Verleger des „Wetter“ ist gern bereit, Beiträge entgegenzunehmen,
welche unter der Adresse Dr. O. Halle, Braunschweig, Beitelstraße 1, erbeten
werden.

Städtische Kommissionen.

Von-Kommission.
Sitzung Freitag den 27. Febr., 4 Uhr im Amtszimmer des
Hrn. Stadtbaurath Hofmann.

- 1. Veränderung der Straßenanordnungen (2. Lesung).
- 2. Verbeinerung der Straßenlichter.
- 3. Konstitution des städtischen Wohnungsplanes.
- 4. Fortsetzung des Wasserleitungsbaues.
- 5. Anbringung von Ziersteinen an den Wänden des Rath-
hausgebäudes in der Schmeitzstraße.

Revisions-Kommission.

Sitzung Sonnabend den 27. Febr., 5 Uhr
im Magistrats-Sitzungs-Szimmer.

- 1. Revision von Anträgen der Privatweiden, Wasseranspruch
betreffend.
- 2. Desgl. wegen Weiterführung der Stadtbahn durch
die Wuderechstraße nach Trotha.
- 3. Desgl. wegen Entschädigung erlittenen Schadens.
- 4. Desgl. Pflasterung einiger Straßen in 2 kommunalen
Bezirk.

Universitäts-Nachrichten.

Halle, 25. Febr. (Orig.-Mitth.) Das hiesige zur Ausgabe
gelangte Verzeichniß der an der hiesigen Königl. ver-
einigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg im
Sommerhalbjahr vom 19. April bis 15. Aug. 1892 zu hal-
benden Vorlesungen bringt an seiner Spitze die von Hrn.
Prof. Dr. Dittenberger, dem professor eloquentiae unse-
rer Hochschule, beim Festhau Gelegenheit des Geburtstages des
Kaisers in lateinischer Sprache gehaltenen Rede, welche das Leben
und die Wirksamkeit des Christen Heine's zum Gegenstand hat.
— Es haben Vorlesungen angefangen: In der Theologischen
Fakultät 7 ordentliche und 2 außerordentliche Professoren,
wie 4 Privatdozenten; in der Juristischen Fakultät 7 ordent-
liche Professoren, 1 ordentliche Honorarprofessor, 1 außerordent-
liche Professor und 3 Privatdozenten, (Hr. Prof. Doretius wird
kronprinzlicher Richter) in der Medizinischen Fakultät
11 ordentl., 10 außerordentl. Professoren und 7 Privatdozenten,
(Hr. Prof. Leber werden die Herren Prof. Dr. Kraemer und Prof.
Dr. Kühner); in der Philosophischen Fakultät 23 ordent-
liche Professoren, 1 ordentliche Honorarprofessor, 17 außer-
ordentliche Professoren und 2 Privatdozenten, (Es werden nicht
leben die Herren Professoren Dr. Schumann, Dr. Fackel-
berg, Dr. Brauns, Dr. Friedrichsberg, Privatdozenten Dr.
Cornelius, Dr. Collitz, Dr. v. Reuber-Paschewitz). Außer-
dem werden noch 7 Lehren Vorlesungen halten und 3 Ge-
heimrathes Universitäts in der Rechts-, Land- und Forstbau erteilen.
Folgende Vorlesung wurden gehalten: von allgemeinem
Interesse sind die Vorlesungen des Hrn. Prof. Dr. v. Reuber-
Paschewitz am 11-12 Uhr, öffentlich: Prof. Lic. Eichhorn, Ge-
schichte der hiesigen Kunst des Mittelalters, Donnerstag von
12-1 Uhr, öffentlich: Lic. Fiedler, Geschichte des Kriegerlebens,
Montag und Donnerstag von 9-10 Uhr, öffentlich: Sup. D.
Friedrich, Leben und Bedeutung der heiligen Schrift, Sonn-
abend von 7-8 Uhr, öffentlich: Prof. Dr. Schumann, 11
Christliche Aeltesten, Freitag von 12-1 Uhr, öffentlich:
Prof. Dr. Henning, Gefangenenwesen, Donnerstag 7 Uhr, nachm.
öffentlich: Prof. Dr. v. Böttger, Ausgewählte Kapitel der all-
gemeinen Zoologie, Sonnabend von 11-12 Uhr, öffentlich:
Prof. Dr. v. Böttger, Ausgewählte Kapitel aus der
Naturgeschichte der Tiere, Mittwoch von 11-12 Uhr, öffentlich:
Prof. Dr. v. Böttger, Ueber den Einfluß der Natur auf
den Menschen, Mittwoch von 9-10 Uhr; Ueber die
erkranklichen Vorgänge und des erkranklichen Individuums,
Dienstag von 6-7 Uhr, öffentlich: Prof. Dr. Kirchhoff, Ueber
die Kräfte und ihre Folgen für die Kulturentwicklung des
Menschen, Sonntag, Mittwoch von 5-6 Uhr, öffentlich:
Geschichte der Besetzungsgeschichte 1813, 14, 15, Mittwoch von
10-11 Uhr, öffentlich: Prof. Dr. Ewald, Ueber Scherzge-
genstände und Dichtungen aus der Dichtung, Dienstag von
6-7 Uhr; Deutsche Unterrichtsverhältnisse der Reformations-
zeit, Sonnabend von 11-12 Uhr; Ueber deutsche
Sprachkenntnis und Sprachrichtigkeit, Mittwoch von 5-6 Uhr,
öffentlich: Prof. Dr. Burdach, Griechische Kunsttopologie im
Archäologischen Museum, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis
9 Uhr; Dr. v. Böttger, Erläuterungen ausgewählter Monumente
des Archäologischen Museums, Mittwoch von 10-11 Uhr, öffent-
lich: Prof. Dr. v. Böttger.

Halle, 25. Febr. (Orig.-Mitth.) Die Kaiserliche Geo-
graphisch-Carolinische Akademie der Naturforscher hat
als Mitglied aufgenommen in der Gesellschaft für
Botanik: Professor Dr. Wilhelm Schimper an der Uni-
versität Bonn, Prof. Dr. Carl Müller an der Königl. Forst-
akademie zu München, Dr. August Garde, Professor der
Botanik an der Universität und erster Assistent am Königl. Museum
in Berlin; Section für Physik und Meteorologie: Professor
Dr. Adolf Balgoin an der hiesigen Hochschule und Berg-
akademie zu Chemnitz; Section für Zoologie und Botanik:
Professor Dr. Rudolf Bergb, Primar-Arzt am Veteri-
närhospital in Kopenhagen; Section für wissenschaftliche Medizin:
Dr. Heinrich Stillig, Professor der pathologischen Anatomie
an der Universität zu Jena.

Berlin, 24. Febr. Anlaßlich der Erledigung des Ordinariats
der Mathematik an hiesiger Universität durch den Tod des
Professors Frowder hat die Fakultät beim Minister um
Zurücknahme der Professur nachgehrt.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

- Der Deutsche Schriftstellerzweig wird dieses Jahr in
Wien abgehalten werden.
- Zu der kürzlich gedruckten Mitteilung über den Kaiser-
hof in Dresden ist noch zu bemerken, daß auch der
Kunstminister auf telegraphische Befehle des Bürgermeisters
Müllmann in Dresden über die Verkauf verändernde Ver-
änderung des Regierungspräsidenten, die Veräußerung verboten hat.
Das Kunstwerk bleibt also an seinem Orte.
- Es ist jetzt befohlene Sache, daß von dem Kredit von
1 Million, welchen die französische Kammer für die Erhaltung
der hiesigen Gebäude und Schöpfer bewilligt hat, eine be-
deutende Summe für das Schloß von Fontainebleau
revertiert werden soll. Die ersten Ausgaben sollen für die Re-
paratur des Pavillon de la Reine gemacht werden, eines der
interessantesten Bauwerke der Renaissance, welches unter
des Königs in dem Hofe des Cheval Blanc, welche allein
200,000 Frs. kosten würde (da es sich hier um eine Fläche von
14,000 qm handelt), wird erst später in Angriff genommen
werden.

Gerichtsverhandlungen.

Nordhausen, 24. Febr. (Orig.-Ber.) In heutiger Straf-
kammerung wurde u. a. gegen den Landwirt Friedrich
Biemann aus Nützenbein verhandelt. Derselbe hatte einen Ver-
trag von 141 M. unterschrieben, der mittels Postanweisung aus

Halle emgegangen und nach Verdort bei Weichrode befehmt
word, indem er namens des Empfängers auf der Anweisung
austritt und das Geld für sich behielt. Als daher ein diese
Verbindung betreffender Brief an Halle einlang, lieferte er
auch diesen Brief nicht ab, sondern behielt ihn, indem nach kurz
daran ein Telegramm nach Halle, durch das er namens des
Empfängers angele, daß alle in Ordnung sei. Um keine
Schwierigkeiten zu vermeiden, sandte er, während er zu einer mili-
tärlichen Übung einbezogen war, unter falscher Adresse des Ab-
senders 70 M. nach Verdort ab. Das Urtheil lautete wegen
Unterschlagung und Fälschung auf 1 Monat Gefängnis. — Der
Gärtner Albin Witz und dessen Ehefrau aus Neuhaus-
leben waren des Betrugs angeklagt. Angestellter bezog im Jahre
1888 in Weichrode eine Gärtnerie, die aber nicht rentirte. Um
sich zu halten, verleihe Rente verfallende Beträge, nämlich
darauf berechnet, Geld zu erhalten. Zunächst verleihe der An-
gestellte von Frau Witz die Rente, welche 1200 M. zur er-
sten Hälfte an dem Weichrode Grundstücken haben hatte, nach
6000 M. zur zweiten Hälfte anzunehmen, erhielt aber vor-
läufig nur 600 M. an Zinsen und es stellte sich bald heraus,
daß bereits 1800 M. zur 2. Hypothek auf das Grundstück ein-
getragen waren. Später hatte er gegen den Anwesen der
Witz in Halle in Weichrode unterschrieben betragsmäßig gehandelt,
wobei dieser 124 M. verdort und endlich den Landwirt Fischege
in Halle unter falschen Vorbedingungen um 400 M. geldhaft.
Da Rente bereits am 10. d. wegen Betrugs zu 4 Monaten
Gefängnis verurteilt worden ist, erhielt er heute eine Zusat-
zstrafe von 2 Monaten. Seine Ehefrau wurde freigesprochen.

Weimar, 24. Febr. (Orig.-Ber.) Der Handelsabfahrent
Barthels hier war von hiesigen Landgericht am 14. Okt.
1891 wegen Betrugs zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.
In der Verhandlung, welche am 24. Febr. 1892 im hiesigen
Landgericht, im ersten Instanz, zu einer Gefängnisstrafe von
5 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Hr.
Rechtsanwalt Kronfeld legte Revision gegen die Verurteilung
wegen Betrugs ein. Das Reichsgericht hat darauf am
11. Jan. das Erkenntnis, inwieweit als der Angeklagte wegen
Betrugs verurteilt worden war, aufgehoben und die Sache
an die erste Instanz zurückverwiesen. Die Entscheidung ist
folgender Weise begründet: „Der auf Kredit bestellende Kauf-
mann ist weder durch Rechtsfähigkeit, noch nach den Grund-
sätzen von Treu und Glauben gehalten, dem andern Theile freiwillig
und unangefordert seine Vermögensgegenstände aufzugeben und die stati-
stisch vorhandene Kreditwürdigkeit dem Abnehmer offen zu
stellen, es liegt ihm nur die Erfüllung der negativen Ver-
pflichtung ob, nicht direkt oder indirekt etwas Falsches zu be-
aupten und es ist in der Thatlage der Verhältnisse auf Kredit
nicht ohne weiteres die Behauptung zu finden, daß der Bestellende
sich in einer Vermögensgehe befände, welche ihm die Verbilligung
des Kaufes einzuwenden gestattet. Das von dem auf
Kredit bestellenden Käufer unter dem bezeichneten Ver-
hältnissen zu beobachtende Stillhalten über seine Vermögenslage;
also auch über die vollständige Richtigkeit seines Vermögens;
und seine hierdurch hervorgerufene Kreditwürdigkeit kann hierauf
nicht als eine Unterdrückung im Sinne des § 263 des Straf-
gesetzbuches angesehen werden. In dem hiesigen Urtheile
wurde der Angeklagte heute von hiesiger Strafkommission wegen
Betrugs frei gesprochen, so daß nur noch die nach § 210
Ziffer 3 der S.-D. erkannte Strafe von 1 Monat Gefängnis
verbleibt.“

Sondershausen, 24. Febr. Vor heiligem Schöff-
engericht war u. a. der Landwirt S. hier des großen Unfugs
beschuldig, weil er am 24. Jan. d. B. in der Verpöb-
lung mit der 24. H. in der Verpöb. 1892, 1893, 1894
hatte. Beklagter behauptete, bei der betreffenden Gasse sei das
Aussehen frei erwidert gewesen, er habe mit der Weichrode ein
Warnungssignal für die etwa folgenden Geschirre deshalb
gegeben und dies sei gehalten, es sei längt an dem betreffenden
Anfänger die Gefahr vorher gegeben sei. Die Staats-
anwaltschaft beantragte die Gefängnisstrafe von 1 Monat.
Die Schöffen sprachen den Beklagten frei, es soll aber noch
Verurteilung eingeleitet werden!

Provinzial-Nachrichten.

Erfurt, 24. Febr. (Orig.-Mitth.) Der hiesige Brigadier
der Kavallerie Generalmajor v. Häfeler gab gestern im Saale
von Regimentschefen des 9. und 10. Kavallerie-Regiments
aus. — Heute vormittag wurden aus dem hiesigen überlieferten
Landgericht 18 Gefangene nach Suhl transportiert,
um dort in einem Gebäude, das früher als Gefängnis benutzt
wurde, untergebracht zu werden. — Ein Landwirt in Wöhrden-
hölzchen beschuldigt nachts im Schlafe sein fünfjähriges
Schild als unehelich geboren zu haben, was durch einen
erfolgreich, erst einem durch reitenden Boten aus Weichrode
genannten Arzte gelang, es den dem Erkrankten nahen Mann zu
retten.

Weichenfels, 24. Febr. (Orig.-Mitth.) Der hiesige Bürger-
schaftsanwalt begehrt am 29. d. sein 70jähriges Bestehen.
— In vielen benachbarten ländlichen Ortschaften wird jetzt der
Verling einig sehr heftig, da sich der meiste Theile allzu
bald macht und Schweben in die Luft zu heben.
werden Prämissen gewährt; für das Stück junge Brut über
ein Ei 1 Pf., für den alten Sperling 2 Pf. — Für den Amts-
bezirk Gröden ist ein Statut in Kraft getreten, nach welchem
alle von den Wirthen benutzten Veräußerungen einer
Stener unterworfen werden.

Freysburg, 24. Febr. (Orig.-Mitth.) Auf Kosten des Deutschen
Vereins wird die hiesige unter Aufsicht des Hrn.
Stammmeisters v. H. ein 1000 M. betragendes Fest
Jahre mit 60,000 Reichens und 15,000 Sonder-Etzen
fest werden. Außerdem werden 15,000 junge Male in die Illu-
strat eingeleitet. — Heute früh gegen 6 Uhr wurde hier bei zien-
lich bedecktem Himmel ein Meteor beobachtet. Am Osten an-
tastend, um daselbst ganz langsame Flug in südlicher Rich-
tung mit nachfolgend, anschließend in Nord gerichteten Feuer-
schweif dahin. Die Erscheinung währte mehrere Minuten.

Querfurt, 24. Febr. (Orig.-Mitth.) Der hiesige Vorkämp-
verein hat in seinem letzten (30.) Geschäftsjahre einen Reins-
gewinn von 16,724.65 M. erzielt, aus dem 7.6 Pf. Dividende
vertheilt werden.

Am 21. d. kürzte bei Untermerzbach in der Nähe von Ros-
dorf der Postkutschmann Ein. Ein 10-jähriges Kind wurde
dabei so unglücklich überfahren, daß es bald für Tod eintrat.

Wanzen, 24. Febr. (Orig.-Mitth.) Die Stadtverordneten be-
schlossen die Aufnahme einer Anleihe von drei Millionen M.,
behufs Vortreibung der Ausgaben für Uebersiedelung, Schlachthö-
fenbau, Schulbau etc. Die Anleihe wird mit 4 Proz. verzinst,
von 1893 ab mit jährlich 1 Proz. gezinst und durch 40 Jahre
selbst begeben werden. — Die Stadtverordneten lehnten den An-
trag, die Biersteuer auf 65 Pf. von hl. zu erhöhen, ab.

— Die Schachmachersinnung zu Pirna feierte in diesen
Tagen ihr 600jähriges Bestehen. Namens der Stadt
wurde der Innung ein Fest in hiesige angehängt und
mit dem Stadtrathes geschmeide nach Halle geschickt. Eine
schöne Ergänzungs fand das Jubiläum durch die Begründung
eines Zubehörs zur Unterhaltung bedürftiger Innungs-
mitglieder.

— Der frühere Geschäftsführer Gläser in Friedberg hat
den Stadt Ratman ein Kapital von 65,000 M. vermach, dessen
Zinsen u. a. zur Unterhaltung bedürftiger Schulfürer verwendet
werden sollen.

— Einer der bedeutendsten Großhandlungen des hiesigen
Krautens, der Kommerzienrat Moritz Kirchberg in
Eisenhütten am 23. d. 69 Jahre alt, gestorben.

Am 22. d. früh wurde das Hofgebäude der Kreis-
kammer in Eisenhütten durch ein Feuer fast gänzlich
in Asche verbrannt. Binnen kurzem war das große mehrere Stock
hohe Gebäude vollkommen ausgebrannt und in sich zusammen-
gestürzt. Man vermutet Brandstiftung.

— Auf der Straße bei Dörfchen wurde eine Frau
ertrunken aufgefunden.

— Am Dienstag früh ist die Vorzeelanzeige der Firma S. N. S. in
Eisenhütten am 23. d. 69 Jahre alt, gestorben. Das im ersten Stock
befindliche Arbeiterzimmer wurde bald mit
seinem Inhabenden von brennenden Vorzeelanzeige ankommen. Die
Geschäftsnummer und die Materialien wurden erhalten.

Vermischtes.

Deutsche Bank. Am Montag besuchte der Staatssekretär
Herr von Stephan die neuen Geschäftsräume der Deutschen
Bank in Berlin. Vor allem erregten die Einflüsse mit
ihren überaus zweckmäßigen Sicherheits-Einrichtungen und
die neuen Treppen der Bank, denn der große glasbedeckte Auf-
gang mit den anstehenden wichtigen Schaltergebäude der Bank
sowie und der Hauptstuhl, wie nicht minder die den Aufstiegen
moderner Hygiene entsprechende gebauten geräumigen Büros
die Aufmerksamkeit des Herrn Staatssekretärs, der auf einen
Rundgang durch die Bank den ihn führenden Direktoren gegen-
über mehr als einmal Gelegenheit nahm, sich über die ihm
gezeigten Einrichtungen in anerkennender Weise auszusprechen.

Ein vorzüglicher Theaterdirektor ist der Leiter des Stadt-
theaters in Sondershausen, der am Freitag, am Vorabend der Auf-
führung von Marco Polo's Schauspiel „Die Hohen Wälder“
folgende Mitteilung in der „Sondershäuser Zeitung“ veröffentlicht
hat und damit zugleich ein treffendes Zeugnis für den guten
Ausgang eines Tüchtigen Theaterdirektors liefert: „Das vier-
aktige Schauspiel von Marco Polo, „Die Hohen Wälder“, welches
morgen im Stadttheater als Vorstellung in Scene geht, wurde in
voriger Woche am Deutschen Theater in Berlin aufgeführt und
hat dort einen großen und nachhaltigen Erfolg erzwungen. Eine
interessante Handlung, die sich für angestellte Gemüther vielfach
zu leben von der Schönheit entfernt, Figuren von freudiger
Lebenskraft und die Vorzüge des Stüdes, für dessen stillen
Wirkung wohl der Umstand spricht, daß es neuerdings zur Auf-
fassung des hiesigen Theater in Eisenhütten bestimmt wurde. Die
„Hohen Wälder“, welche auch die hiesigen Wälder mit
einem großen Maßstab. Die Theaterdirektion glaubt auf diesen
Umstand vorher aufmerksam machen zu müssen, da ihr thea-
termäßig nicht recht ansteh, den unbedingenden Gehalt eigen-
mächtig zu ändern.“

Reiches Vermächtniß. Frau Wittwe D. Ehinger geb.
Grunder in Frankfurt a. M. ist mit Hinterlassung eines
Vermögens, welches sie mit ihrem jüngst verstorbenen Sohne er-
zogen hat, nachgelassen worden. Nach dem Vermächtniß ist die
Erbfolge an den Sohn des verstorbenen Sohnes, den
Herrn v. H., übergegangen. Die Stadt erhält aus dem Vermächtniß
sich belaufenden Vermögen 500,000 M. Das Vermächtniß ist
bereits bestimmt, den Herrn v. H. im Winter 1893 zu be-
stimmten, 100,000 M. für die Witwe angelegt. Den Rest des
Vermögens hat der Verstorbenen hinterlassen.

Zwei junge Mädchen gesucht. Die wener Polizei sucht
zwei junge Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren, welche die
Schmettau, früher des 1866 nach Detterode übergegangen,
und mit dem ungarischen Oberhaupt übergegangen,
1870 verstorbenen hiesigen Grafen Schmettau, zu ermitteln.
Die als uneheliche Waisenbinder geltenden Grafinnen entlassen
ihrer Mutter, um als Säuglinge aufzutreten.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 24. Febr.

Stationen.	8 Uhr morgens.			2 Uhr nachmittags.		
	Barom. mm	Therm. °C	Wind richtweis. 1-12 B.	Barom. mm	Therm. °C	Wind richtweis. 1-12 B.
Berlin . . .	774.3	-1.3	EO 4	775.0	2.9	EO 3
Wien . . .	761.4	1.1	EO 1	761.2	3.9	EO 3
St. Petersburg . . .	760.5	1.8	EO 1	760.3	7.0	EO 3
Bombay . . .	58.9	0.6	EO 2	58.2	4.2	EO 4
Manila . . .	728.8	0.4	NO 2	727.5	-0.1	NO 1
London . . .	760.2	1.7	EO 1	760.1	3.5	EO 2
Paris . . .	763.7	3.8	EO 1	763.4	3.5	EO 2
Bremen . . .	768.0	0.4	EO 2	767.9	3.4	EO 2
Kopenhagen . . .	766.5	-2.0	NO 1	766.4	0.2	NO 1
Stockholm . . .	761.1	-0.6	EO 1	761.0	-0.6	EO 1

Kirchliche Anzeigen.

Zinnago-Genende: Freitag den 26. d. abends 5 1/2 Uhr
und Sonnabend vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Wochentags abends
5 1/2 Uhr, morgens 6 1/2 Uhr.

Was ist eigentlich ein Katarrh, woher

kommt der häufige Schnupfen, der quälende Husten, die Schilfen
absonderung, bester Stimme s? Leiglich von einem ein-
zähligen Brand der Schleimhaut der Luftröhre. Das Gehirn
in der Apothek W. Köhler's Katarrhmittel befreit die Luftröhre
der katarrhalischen Erkrankungen und damit das Leben selbst.
Man achte beim Ankauf der Katarrhmittel, daß jede Dose den
Ratungszettel des kontrollierenden Arztes Dr. med. Wittlinger auf
dem Verpöbungsblatt enthält. — Größtlich 3 Dose. 4 in den meisten
Apotheken zu bekommen. Preis 1/2 Mark. — Schmelzsalz
Salz 1 gr. Dreifachpulver 1 1/2 gr. Dreifachpulver 0.15 gr.
Dreifachpulver 22 gr. Zingano 0.1 gr.; zu 50 Wollen format, mit
Benzolöl und Colofol überzogen. In Halle zu haben:
Apothek-Pharmazie, Köhler-Pharmazie, Engel-Pharmazie und Wittoria
Apothek, Er. Steinstraße 32a.

Wenn Tausende es befehlen, wenn die berühmtesten
Professoren und eine sehr große Anzahl praktischer Aerzte sich in
anerkennender Weise über ein Präparat, wie es die hiesigen Apothek
Köhler's Brand 1/2 Mark Schmelzsalz enthalten sind, auslassen,
kann man nicht genug seinem Zweifel mehr, daß es sich um
ein durchaus reelles Haus- und Heilmittel handeln kann. Nur
über vorzüglichen Wirkstoff verdient die Schwereformelle
breitete allgemeine Verbreitung, welche von keinem andern Mittel
erreich wird. Man lese die 400 nämlich beglaubigten Zeilen,
welche unter dem Namen Schmelzsalz enthalten sind; die hiesigen Schwel-
zsalz sind im hiesigen Bezug in vielen Gebirgen durch
1 Mt. in den Apotheken erhältlich. — Die auf jeder Dose
auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silice, Weichholz
gamb, Aloe, Albin, Wittler, Gentian.

Zur **Grosser Eingang von Neuheiten in den Abtheilungen für**
Einsegel! Kleiderstoffe und Mädchen-Confection. J. Lewin,
Verkauf zu streng festen, anerkannt niedrigsten Preisen. Halle, Saale.

Schulze & Petermann aus Greiz i. V.
 Fabrikation reinwohler Kleiderstoffe,
 Halle a. S., Oleariusstrasse 1. I. Etage,
 Gebäud an der Markttreppe.

zur Einsegnung:
 Cachemires schwarz in 16 Qualitäten und Preislagen,
 verschiedene gemusterte und gestreifte Stoffe in schwarz,
 ferner: Ballstoffe in reicher Auswahl p. Mtr. v. 90 Pf. an.
 Rester zu billigsten Preisen.

Erkannt bewährte Heilmittel gegen die Influenza und Emser Victoriaquelle
 sowie Catarrhe aller Art und Emser Pastillen in blombirten Schachteln.

Gebr. Erbrecht & Günther
 Motorenfabrik, Bernburg.
 Specialitäten:
 Stehende Zwergmotore für das Kleingewerbe.
 Dampfmaschinen liegender Construction.
 Dampfmaschinen aller Art.
 Kataloge gratis und franco.



Hallesche Velociped-Fahrschule
 Halle a. S. Große Ulrichstraße 23. Halle a. S.
 Unterrichts im Velociped-Fahren für Damen und Herren.
 Größtes Lager am Platze in Fahrrädern aller Systeme mit Vollreifen.
 Unübertroffene Ausstattung und Haltbarkeit. Billigste Preise, bequeme Zahlungsbedingungen. Laternen, Glocken, Gepäckhalter etc. in größter Auswahl.
 Reparaturen und Umänderungen werden in eigener Werkstatt billigst und sorgfältig ausgeführt.
 Ed. Abelmann.



Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.
 Geben erziehen und ist vorzüglich in allen Buchhandlungen:
Städtische elektrische Centralen.
 Eine erste Mahnung zur Beachtung von
 Dr. Wilh. S. Schrader, Real- & Gymnasialdirector a. D., Stadtrat.
 Preis 1 Mark.

Chr. Böttcher, Halle a. S., Lindenstr. 1c.
 empfiehlt feuer- und diebstahlsichere Cassen-Schränke und Cassetten, sowie vollständige Tresor-Einrichtungen
 neuester solider Construction mit Stahl-Panzer
 in bewährter Ausführung als langjährige Specialität.
 Stets Lager von gangbaren Schränken. — Preislisten franco.



Seminar für Kindergärtnerinnen
 Halle a. S. Laurentiusstr. 7.
 In der Anstalt finden Aufnahme:
 1. solche Mädchen, die sich der Berufung als Kindergarten-Leiterin u. Familien-Erzieherin resp. Kezlerin jüngerer Kinder nach Heibel unterwerfen wollen;
 2. solche Mädchen, welche die Praxis des Kindergartens, Handarbeiten, Haus- u. d. r. erlernen wollen;
 3. solche Mädchen, die ohne direct den Beruf als Kindergärtnerin zu erwählen, nur ihre allg. Weiterbildung erlernen.
 Die Anstalt übernimmt Garantie für Stellung nach beendeter Ausbildung. — Alles Nähere durch die Prospekte.
 Lina Sellheim.

Otto Unbekannt
 Hörschläuche, Inductions-Apparate, Spritzen, Inhalations-Apparate, Fieberthermometer
 empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen
Otto Unbekannt
 Kleinschmidens aetvor, neben der Postelle.

Geschäfts-Übernahme.
 Meinen verehrten Kunden, Freunden und Gönnern die ergebene Anzeig, daß ich, Ende unterzeichnet, das Geschäft des Herrn Zachermeister's Wilh. Böhm übernommen habe und bitte das demselben gehörende Inventar auch auf mich übergeben zu lassen. Ausführung sämtlicher Dacharbeiten, als Schiefer, Ziegel- und Papendächer. Reparaturen prompt und billig.
 Achtungsvoll
 Karl Haack, Dachdeckermeister, Halle a. S., Mühlweg 33.

Mädchen-Erziehungs-Anstalt zu Gnadau.
 (Station der Magdeburg-Leisniger Eisenbahn)
 Beginn des Schuljahres den 21. April. — 70-80 Jögl. Gewissenhafter Unterricht; sorgfältige christliche Erziehung; gute förderliche Verpflegung; seltliches Angedenken. Pension: 700 Mk. excl. Privatunterricht.
 Prospect und Bericht durch W. Köbing, Institutsdirector.

Getragene Kleidungsstücke,
 getrag. Winterüberzieher, Mäntel, Welse, Fracks, getragene Stiefel, altes Gold u. Silber, Uhren etc. faust fortwährend und zahlt stets die besten Preise.
C. Buchholz,
 Markt 26, im Nothen Thurm, 1 Et.

Ital. Salat, Hummer-Mayonnaise, Roastbeef, Kalbsbraten, echte Frankfurter u. Fraustätter Würstchen, Gallaun von Gänseleber, gef. Pressschweinkopf, gek. Hamb. Rauchfleisch, Zunge, Prager Delikatesschinken, Ostfr. Nagelholz (für Kranke ärztlich empfohlen), Rügenw. Gänsebrüste, fl. mild. Lachsschinken, Braunschw. Zungen-, Mett-, Trüffel-, Sardellen- u. feine Leberwurst, fl. Westf. u. Thüringer Schlawwurst.
A. Astrachan Caviar, fl. Eib-Caviar,
 ger. Rhein- u. Weserlachs, Lüneburger Flossenaugen.
 Fernsprecher **Gebr. Zorn.** Gr. Ulrichstr. 347. 58.

Kohlen-Probefahren
 enthaltend 500 Stück Nettebener Brechkohlensteine und 9 Hektoliter trockene Nettebener Anzettelkohle werden zum Preise von Mk. 13,87 pro Fahre frei in das Gefäß jederzeit prompt angeliefert. 1 Hektoliter wiegt ca. 135 Pfd. und können beide Kohlenarten als billigtstes Brennmaterial in jedem Dien gebraucht werden.
Preßstein-Fabrik Netteleben, Bez. Halle (Saale).

Benutzte Gewehre und Waffen
 alter Art faust und zahlt hohe Preise
C. Buchholz,
 Markt 26, im Nothen Thurm, 1 Et.

Unentbehrlich für jeden Haushalt
 sind die unübertroffenen, im Geschmack und im Werthwert höchsten Genüssen vollstänbig gleichkommenden **Bamberger Gärtner-Trockenwürste** (Präferen) von Landgraf & Merlet, welche neben auf der internationalen Ausstellung für das rote Kreuz in **goldenen Medaille** preisgekrönt wurden. — Sämlich in allen besseren Delikatessen- und Colonialwarenhandlungen, welche obigen Firma Geschäftsbesitzung führen; man verlange aber ausdrücklich **Bamberger Gemüse-Präferen**, um vor Täuschung sicher zu sein.

Paul Heydenreich.
 Anträge-Nachmittels in Halle: Oleariusstraße 9, III, bei Herrn R. Engelmann.

2003 Paar Sonntags-Stiefeln,
 à Paar 6 Mk., prima Waare.
Renner, Leipzigerstraße 44.

Täglich frische Pfann- u. Spritzkuchen
 in bekannter Größe und Güte.
Conditorci Friedr. Bangemann.

Bleichsucht Blutarmuth, Nervenschwäche = Appetitlosigkeit =
 E. Mechlings **CHINA-EISENBITTER**
 widerstehen der Heilung durch die bekannten Eisenmittel deshalb, weil die geschwächten Verdauungsorgane das wohlthätige Eisen sich nur sehr unvollkommen assimiliren können. — Bringt man hingegen ein leichtverdauliches Eisensalz in Verbindung mit dem anerkannt wirksamsten, magen- und nervenstärkenden, appetitmachenden Pflanzenstoff, wie dies in Apotheker
 geschlecht, so ist die anregende, belebende, blutbildende Wirkung ausserordentlich. Unmöglich dann noch die theuren und ekelerregenden Präparate von Ferro und Albumin zu nehmen, da diese Stoffe durch die Einwirkung des China-Eisenbitters vom Magen selbst auf natürliche Weise gelöst werden. — Unentbehrlich für junge Mädchen während ihrer Entwicklungsperiode, sowie für Frauen in kritischen Alter. — Bestes Kräftigungsmittel nach schwerer Krankheit.
 Eigenschaften: vorzüglicher Wirkung, missiger Preis, äusserst leicht zu nehmen, färbt die Zähne nicht und erodirt sie nicht an, verstopft nicht. Nur acht mit hebriger Schutzmarke. — Bestandtheile genau angegeben. — Preis per 1/2 Flasche Mk. 2.50. — Zöllnlich in Apotheken.
 In Halle bei **H. Dunkel, Adler-Apotheke.**



Pianos, Harmoniums
 zu Fabrikpreisen, Theils, 15jahr, Garantie. Freo-Probefahrt bewilligt. Profis und Zeugnisse stehen zu Diensten. Pianofabrik **Georg Hoffmann, Kommandantenstr. 20, Berlin SW. 19.**

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier gilt mit Recht als das bewährteste Nahrungsmittel für Kranke, Schwächliche Personen und Reconvalescenten.
 Ich besitze meiner Wicht und Wahrheit gemäß, daß ich das Johann Hoff'sche Malzextraktbier bei einigen meiner Patienten sowohl, als auch bei mir selbst mit gutem Erfolg angewendet habe. Ich tritt infolge von Blutspuren an Allgemeiner Körperchwäche, durch Gebrauch dieses Mittels fühlte ich mich gestärkt und gethärtigt, so daß ich es jedem deraartigen Kranken auf's Wärmste empfehlen kann.
Dr. Wöstel, vact. Arzt in Weihen.
 Berlin, 13. Mai 1891. Wöstelstr. 14. Bitte wieder um eine neue Sendung Malzbier. Zur Kräftigung des Körpers ist nach meiner Erfahrung Ihr Gebrauch jedem anderen Getränk vorzuziehen.
Gustav Brunnlieb.
 Alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malzpräparate ist **Johann Hoff, Besitzer von 70 hohen Auszeichnungen, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.**
 Verkaufsstelle in Halle a. S. bei **Helmhold & Co.**
 Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextrakt! Gegen veralteten Catarrh, Brust- und Lungenleiden!

G. Pauly, Halle a. S., Thüringerstraße 3,
 liefert **Briquets, Masspreßsteine etc.**
 zu den billigsten Preisen frei Gefäß. Streng reelle und prompte Bedienung.

Bierdruck-Apparate
 nach gefälliger Vorrichtung, Umändern alter Apparate nach gefälliger Vorrichtung liefert unter Garantie
Herrn Graeger Nachf.,
 Sub.: **Aug. Hoske,**
 Geißestraße 58. Geißestraße 58.

Nächsten Freitag den 26. cr.
 steht wieder ein Transport **echt Dänischer Pferde**
 bei und zum Verkauf.
Mersburg, Bahnhofstr. 3.
Albert Weinstein & Sohn.
 Für den Anzeigenfall verantwortlich: W. König in Halle.



Haar-Tinktur.
 Für Haarlebende giebt es kein Mittel, welches für das Haar so fördernd, reinigend und erhaltend wirkt und wo noch die geringste Keimhaftigkeit vorhanden (man lese die Beugnisse), selbst bei jugendlicher Fülle vermehrt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. **Bomaden u. d. l.** sind hierbei **ganz nutzlos.** — Dagegen Tinkt. ist amtl. gerührt. In Halle nur bei **H. A. Schüller Nachf.,** Gr. Gertrudenstr. 6. **M. Walfogel,** Gr. Ulrichstr. 29 u. **F. Patz,** Gr. Ulrichstr. 10. In Flac. zu 1. 2 u. 3 Mk.
 Von Sonntag den 28. Februar ab steht ein großer Transport schwerer, hochtragender **nicht** Chiriesländer **Halben, sowie Kühe mit Halben** bei streng reeller Bedienung und solchen Preisen bei mir zum Verkauf.
Emil Schlippe,
 Viehhändler, Köttichau.
 Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

1 hohes Baneelsopha
 mit **Chicag** (selbiges ist bestellt und nicht abgeholt) verkauft sehr billig
 Geißestraße 63, Wödelager.
Korbmachere, Kartenzweife, Seil stellen, Tischdecken, Viehhäute, verch Spirituosen, Rod und Frack zu verk. Scholle, Leipzigerstr. 11.
 Ein einp. Leiterwagen ist zu verkaufen
Mansfeldstraße 26.
 Dasselbst wird auch ein **Schmidde-Schling** gekauft.

Ein hohes Zweirad
 50er, sehr gut erhalten, halberbreit, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres **Halle a. S., Leipzigerstr. 105, III.**
 Ein gebrauchter, jedoch auf sehr haltener **Geldschrank** ohne Treter und Schubhaken, mit einem unübertroffenen inneren Raume von **70 bis 90 cm Höhe, 42 cm Breite und 34 cm Tiefe** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. B. 2** an **J. Barck & Co., Annoncen-Expeditoren in Eisenben.**
Grude-Cok
 allerbesten Qualität off. billigt frei Gefäß **Carl Eckler, St. Märkerstr. 3.**
 — Mit 2 Beisitzern.